

Die Werktätigen der Landwirtschaft mit solchen Entwicklungsfragen vertraut zu machen, sie in deren Lösung einzubeziehen, das ist ein wichtiges Problem bei der Führung der gesellschaftlichen Prozesse durch die Partei.

Weitblickende Kaderarbeit

Unsere Kreisleitung hat die Erfahrung gesammelt, daß entscheidend für die Verwirklichung Leninschen Arbeitsstils die gründliche Auswahl und Entwicklung der Kader ist.

Alle Hilfe von außen hat nur dauerhaften Erfolg, wenn die Parteileitungen befähigt werden, die Parteibeschlüsse im Wirkungsbereich ihrer Grundorganisation schöpferisch zu verwirklichen. Das erfordert gleichzeitig eine vorausschauende Kaderentwicklung und -Qualifizierung. Von systematischer Kaderarbeit war jedoch längere Zeit in unserem Kreis nicht viel zu spüren. Das hatten wir erkannt. Die Kreisleitung berief aus diesem Grunde eine Kaderkonferenz ein. Parteisekretäre, Gewerkschafts- und Jugendfunktionäre sowie Kaderleiter nahmen daran teil.

Der Konferenz vorausgehende Untersuchungen hatten unter anderem ergeben, daß von den Grundorganisationen in den vergangenen Jahren oft zur Schule delegiert wurde, wer „gerade abkömmlich“ war. Auf der Kaderkonferenz haben wir uns damit auseinandergesetzt. Den Genossen wurde an Beispielen aus unserem Kreis gezeigt, was es für die Stärkung der Kampfkraft einer Grundorganisation bedeutet, den richtigen Genossen auf den richtigen Platz zu stellen, ihn langfristig auf eine Funktion vorzubereiten, seine politisch-ideologische Bildung zielstrebig in Angriff zu nehmen und ihn vor allem mit Pflichten zu betrauen, die ihn schrittweise an größere Aufgaben heranführen.

Außerdem machten wir den Genossen bewußt: Nötig hat es jeder, sich ständig marxistisch-leninistisch weiterzubilden, auch der Genosse, der schon einmal eine Parteischule besucht hat. Im Ergebnis dieser Kaderkonferenz zog das Sekretariat unter anderem die Schlußfolgerungen, daß eine sorgfältige Auswahl der Kader erfolgen und vorausschauend festgelegt werden muß, wer für einen Parteischulbesuch vorgesehen werden sollte.

Für die politische Qualifizierung der Genossen ist in den größeren Grundorganisationen jetzt auch ein gewisser Vorlauf erreicht worden. Es steht bei ihnen beispielsweise fest, wer 1974 und 1975 eine Parteischule besuchen wird.

Im Isolierwerk haben die Genossen zuerst ge-griffen und danach gehandelt, wie wichtig eine gründliche Auswahl der Kader sowohl für die Heranbildung in täglicher praktischer Parteiarbeit als auch für einen Schulbesuch ist. Heute haben zum Beispiel fast alle Fachdirektoren die Bezirksparteischule besucht. Auch mit den Meistern wird eine systematische Arbeit geleistet. Sie werden kontinuierlich politisch weiterentwickelt und geschult. Die Leiter unterstützen seitdem ihre Abteilungsparteiorganisationen durch rege Teilnahme am Parteileben und an der politischen Massenarbeit wesentlich besser als in der Vergangenheit. Sie fühlen sich ebenso wie die politischen Leiter für die marxistisch-leninistische Qualifizierung ihrer Kollektive verantwortlich.

Sp kann im Kreis Gransee eingeschätzt werden, daß sich durch Konzentration auf entscheidende Aufgaben und zunehmende Systematik in der Arbeit der Kreisparteiorganisation Leninscher Arbeitsstil immer mehr durchsetzt.

Horst Krabiel

1. Sekretär der Kreisleitung der SED Gransee

ger dulden dürfen und daß die Leistung der Herden vom Können der dort beschäftigten Menschen, von ihrer Einstellung zur Genossenschaft und zur Gesellschaft abhängt. Ihre Schlußfolgerung war, den parteimäßigen Einfluß auf die Melker zu verstärken — und das direkt an Ort und Stelle.

So kam es, daß die Genossen in der Parteiorganisation der

LPG „Helmut Just“ in Tietzow das Mitglied der Parteileitung, den Schlosser Jürgen Müller, beauftragten, für einige Zeit in die Brigade der Melker des Milchviehkombinates zu gehen.

Allein wird er hier keine Bäume ausreißen können. Aber, so überlegten die Genossen, Jürgen Müller versteht im Sinne der Parteibeschlüsse zu kämpfen und Ursachen auf den Grund zu gehen. Sie legten ihm ans Herz, die Probleme der Menschen in einem Milchviehkombinat kennenzulernen, die Leitungstätig-

keit und die Arbeitsorganisation zu studieren und gemeinsam mit den Melkern im sozialistischen Wettbewerb Reserven aufzuspüren, um eine Steigerung der Durchschnittsleistung je Tier von 2600 kg auf 3100 kg zu erreichen. Als Schlosser wird Genosse Jürgen Müller die Technik pflegen und warten. Er wird mithelfen, mögliche Rationalisierungsvorhaben praktisch durchzusetzen.

Arndt Riefling
Mitarbeiter der Kreisleitung
der SED Nauen

DER LERER HAT DAS WORT